

Mit Wein getrunken, rohe oder gesotten, bricht es den Stein. Wenn mans mit
eines gesunden jungen Knaben Harn kochen läßt, und einnimmt, so heilet es die Was-
sersucht, und alle Pestilenz, bricht alle Geschwäre und den Krebs, vertreibt auch den fals-
chen Siedttag. Des Pulvers ein Quintlein getrunken vor der zwölften Stund, krebs.
heilet und vertreibt die Pestilenz. Die Wolle von den Blumen auf die Wunden gelegt, fallende
heilet dieselbigen ohne Schmerzen. Das Kraut gekäuet, vertreibt den stinkenden Athem, Sucht.
Heilet die Carbunkel und giftige Pestilenzblattern, das zerknirschte Kraut darauf ge-
legt. Heilet die Krankheit der Mutter, Brand und Masen, so vom Brand entste-
hen, ingleichen auch die giftigen Bisse, darüber gelegt. Es stillt das Grimmen, mit
weißem Wein getrunken; vertreibt auch die Räude. Das Pulver mit Mehl gemischt, Grimmen.
und mit Essig ein sehr warm Pflaster darvon gemacht, und auf die Drüsen der Pestil-
lenz gebunden, heilet es dieselbigen ganz. Wer eine Rüsschale voll des gepulverten
Krauts mit Wein, oder Wein, in welchem das Kraut gesotten, trinkt, dem scha-
det die Pestilenz nichts, ob sie ihn schon innerhalb 14. Stunden angestossen. Ist
auch gut denjenigen, so mit faulen Fiebern oder einem Quartan behaftet. Dämpfe und Fieber.
Schweißbäder mit diesem Kraut gemacht, vertreibt den Stein. Das Kraut bringt
Frauenkrankheit, räumt die Brust, ist gut den abnehmenden Menschen. Mit
Wein gesotten, warm getrunken ein Viertel einer Stunde, ehe das Fieber kommt,
und zugedeckt, heilet es alle Fieber sie seien hitzig oder kalt. Oder nimm das Pulver
mit warmem Wein, oder das Wasser davon destillirt, oder das grüne Kraut alle
Morgen drey Mund voll, er geneht alsobald. Ist, durch den Mund eingenommen,
gut für Gift, was es auch für Gift sey, nimm das Pulver, Kraut, Saft oder Wasser Gift.
ein. Dieß Wassers getrunken Morgens und Abends, zwey oder drey Loth, vertreibt
das Hauwrhe und Schwindel des Haupts, stärkt das Gedächtnis, ist gut für alle
Krankheiten der Augen, getrunken und die Augen darmit gewaschen. Getrunken Augen-
heilet es den Krebs; ist gut fürs Abnehmen im Leib. Wer Gift gegessen hätte, oder ei-
nem ein giftig Thier in Leib kommen wäre, der trinke dieses Wasser, 10. Getrunken,
bricht es den Stein. Heilet den Brand, Fuchlein darinnen genezt und übergelegt.
Ist gut für das viertägige Fieber, für Gift, heilet den Krebs, Carbunkel, und fast alle
alte Schäden. Und ist in Summa ein
solch Gewächs, dessen Tugend man nicht
gnugsam preisen, noch sein Lob der Ge-
bühr nach beschreiben kann.

Welsch Bärenklau, Acanthus.

Welsch Bärenklau, und Wie-
senköhl, Acanthus, Cap. 26.



Welsch Bärenklau, oder Barentah, Namen.
heißt bey den Griechen *ἀκανθα*,
Latine Acanthus, Officinis Bran-
ca Ursina. Ital. Loacantho spina. Gall.
Branche ursin. Hisp. Yeru a giguante.

Seines Geschlechts sind zweyerley, Geschlecht.
nemlich das zahme und wilde. Das zah-
me ist das man nennet welsch Bärenklau,
und wächst in steinigtem und feuchtem
Erdrich, hat breitere und längere Blät-
ter, dann der Lattich, zerkerst wie weißer
Senf, schwarz, feist, der Stengel zwö-
Ellen hoch, Fingersdick, glatt, zu oberst
mit kleinen Blättlein, nach der Ordnung
besetzt, darzwischen kleine stachlichte Häu-
lein, daraus schließen weiße Blümlein;
wenn die verblühen, giebt es einen län-
glichten gelbsarben Saamen. Die Wur-
zel ist lang, schleimig, roth, zähe und
kleberig, welche übergelegt, verrenkte Gli-
eder und Brand zu heilen pflegt.

Darvon

Deutsch Bärenklau, Spondylium. Darvon getrunken, treibet es den Harn, stopfet den Stuhlgang. Ist auch gut wider Schwindelsucht, Krampf und Bruch.



Wiesenköhl.

Harn.

Brüche.
Lähme.
Schwindelsucht.

Frauenzeit

Geschwulst.



Namen.

vulgo Cardus Mariæ. Officinis Bedegarim. Ital. Cardo di S. Maria, Gall. Lait nostre Dame. Hiss. Cardo pinto.

Geschlecht. Das andere Geschlecht, weiß Wegdistel genannt, ist ein wilder Behedistel, Spina alba sylvestris, Græcis ἀκανθα λευκή ἀγρία, Ital. La spina bianca salutatica. Gall. Artichaut sauvage.

Behedistel hält auch stäts Wasser auf den breiten Blättern, am Stengel, die sind scharf, stachlicht, mit weissen Flecklein fast und sehr besprenget, trägt auf allen Aestlein stachlichte rosenrothe Köpfe, rings um mit langen Dornen besetzt, darinnen ist der lange glatte Saame, der verflucht nach der Zeitigung, süß am Geschmack. Wird gemeinlich in Krautgärten gefunden.

Ort. Weiß Wegdistel, wächst hinter den Zäunen, auf sandichtem ungebautem Erdreich, mit sehr breiten, langen, stachlichten Blättern, langen, dicken, weißgrauen Stengeln, dar

Wenn man dieses nicht haben mag, so brauchen die Apotheker ein anders dafür, welches ist ein deutscher Bärenklau, ohne Stacheln, dem rechten Bärenklau gar ungleich, bekommt einen Dolden, wie der Dille, und wächst hin und wieder in Gärten und Wiesen, mehr ein Eysen oder Peterling, dann ein Distelgeschlecht. Ist das rechte Spondylium Dioscoridis, vulgo Acanthus Germanica.

Der Wiesenköhl hat lange breite Distelblätter, zerkerst, weißgrün, wird im Gießen mit dem Mauskraut genommen, vergleicht sich etwas mit dem Gartendistel. Bringt im Brachmonat auf den hohen Stengeln lange stachlichte Knöpflein, bleiche Blumen, in deren jedem ein braun Zapflein.

Der Saame liegt darinn in weißer Wolle, und verflucht.

Etliche Blätter halten am Stengel Wasser, wie am Gartendistel.

Kraft und Wirkung.

Wurzeln, Kraut und Saame sind warmer Natur, die Wurzeln von beiden Bärenklauen treiben den Harn, darüber getrunken, sagt Dioscorides

Sind auch gut denjenigen, so gebrochen sind; dienen auch wohl den lahmen Gliedern, und welchen die Glieder schwinden.

Der Saame in Wein gebraucht, hat gleiche Wirkung, ist gut für die Harnwinde, bringt die verstandene monatliche Blume.

Die jungen Blätter und Wurzeln werden von etlichen im Frühling zu Speise gebraucht. Als Pflaster übergelegt, oder in Salben gebraucht, erweichen sie die harte Geschwulst.

Behedistel, Cardus Mariæ, Spina alba, weiß Wegdistel, Spina alba sylvestris, Cap. 27.

Behedistel oder Wegdistel, heißt sonst Frauendistel, Stechkraut, Mariendistel, bey den Griechen ἀκανθα λευκή, Lateinisch Spina alba,

vulgo Cardus Mariæ. Officinis Bedegarim. Ital. Cardo di S. Maria, Gall. Lait nostre Dame. Hiss. Cardo pinto.

Geschlecht. Das andere Geschlecht, weiß Wegdistel genannt, ist ein wilder Behedistel, Spina alba sylvestris, Græcis ἀκανθα λευκή ἀγρία, Ital. La spina bianca salutatica. Gall. Artichaut sauvage.

Behedistel hält auch stäts Wasser auf den breiten Blättern, am Stengel, die sind scharf, stachlicht, mit weissen Flecklein fast und sehr besprenget, trägt auf allen Aestlein stachlichte rosenrothe Köpfe, rings um mit langen Dornen besetzt, darinnen ist der lange glatte Saame, der verflucht nach der Zeitigung, süß am Geschmack. Wird gemeinlich in Krautgärten gefunden.

Ort. Weiß Wegdistel, wächst hinter den Zäunen, auf sandichtem ungebautem Erdreich, mit sehr breiten, langen, stachlichten Blättern, langen, dicken, weißgrauen Stengeln, dar